

Entwicklung und Technologie sehr eingehend behandelt wird, ist folgendes. Im allgemeinen wird von unseren Wissenschaftlern anerkannt, daß unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution ein optimales Ergebnis in kürzester Frist nur durch die komplexe Zusammenarbeit verschiedener Wissenschaftsdisziplinen möglich ist. Wenn aber konkrete Aufgaben zur Schaffung eines wissenschaftlich-technischen Vorlaufs gelöst werden müssen, dann glauben die Kollegen bestimmter Fachdisziplinen, den Rahmen ihres Faches nicht überschreiten zu dürfen. Sie arbeiten zwar in Arbeitsgemeinschaften mit, aber nur um ihr Fachwissen beizusteuern. Sie betrachten die sozialistische Arbeitsgemeinschaft gewissermaßen als Koordinierungsinstrument, das lediglich die Erfahrungen und Erkenntnisse der einzelnen summiert. Weil kein echter Meinungsstreit in diesen Arbeitsgemeinschaften zwischen Chemikern, Physikern, Technologen usw. gepflegt wird, bleiben einige fotochemische Verfahren, zum Beispiel physikalische Grundsatzfragen, ungelöst. Im Endergebnis schlußfolgern dann die Kollegen, man könne den eigentlichen Grundprozeß gar nicht erforschen und wissenschaftlich durchdringen, hier helfe nur die Erfahrung.

Verstärkt wird diese Tendenz noch durch die Tatsache, daß die der Technologie zugrunde liegenden chemischen Verfahren schwer übersehbar, teilweise nicht genügend fundamentierte und in einzelnen Produktionsabschnitten bisher kaum exakt prüfbar sind. Das alles verleitet einige wissenschaftliche Mitarbeiter zu einer falschen Theorie. Sie drückt sich in der Meinung aus, Forschung und Leitung der Produktion in der Fotochemie seien im wesentlichen empirisch, d. h. letztlich, man könne die Prozesse nicht wissenschaftlich durchdringen. Zweifellos spielen

die Erfahrungen, die Beobachtung und Messung und das Experiment bei der Erkenntnis der fotochemischen Prozesse eine große Rolle. Indem das empirische Element überbewertet und als Hauptquelle der wissenschaftlichen Erkenntnis betrachtet wird, werden theoretische Verallgemeinerungen und wissenschaftliche Theorien abgewertet.

Die theoretischen und praktischen Konsequenzen dieser falschen Auffassung zeichnen sich in der Mittelmäßigkeit in einigen Bereichen deutlich ab, und haben die Entwicklung des Betriebes oft stark behindert. So wurde die wissenschaftliche prognostische Arbeit unterschätzt, der Plan der Forschung und Entwicklung in den letzten Jahren selten bestätigt, viele Termine nicht eingehalten und der Wert der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit nicht richtig erkannt.

Wir wollen damit nicht sagen, daß diese hemmenden Auffassungen in allen Bereichen anzutreffen sind. Selbstverständlich gibt es auch in unserem Werk genügend Beispiele für sozialistische Gemeinschaftsarbeit, die hervorragende Ergebnisse liefern. Doch können wir nicht zulassen, daß bestimmte Abschnitte, und zwar die für die Zukunft bestimmenden, Zurückbleiben. Wir betrachten es deswegen als vorrangig, während der Parteiwahlen die ideologisch-politischen und theoretischen Auseinandersetzungen zu verstärken. Das ist die Hauptaufgabe unserer Parteiorganisation, die Gewähr für eine echte kritisch-schöpferische Atmosphäre, das beste Mittel gegen Selbstzufriedenheit und Mittelmäßigkeit und die beste Hilfe für die Leiter bei der Organisierung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

Dr. Karl Spurgat
Parteisekretär im VEB Filmfabrik Wolfen

den Verfahrens für die Elektroschaltgeräteindustrie. Durch diesen Vorschlag ergab sich 1965 ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 1,2 Millionen Mark. Gegenwärtig knobelt er mit einer überbetrieblichen Arbeitsgemeinschaft an Maßnahmen, die der Datenverarbeitungsindustrie erhebliche Einsparungen bringen werden. Genosse Werner Schubert ist

seit 20 Jahren in unserem Betrieb. Er qualifizierte sich vom Facharbeiter zum Meister und weiter zum Ingenieur. Als Leiter einer sozialistischen Brigade erreichte er mit seinem Kollektiv gute Leistungen im sozialistischen Wettbewerb. Zweimal errangen sie den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Genosse Schubert trägt die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb“. Er ist viermal Aktivist und Verdienter Aktivist. Als Arbeiter-

forscher wurde er zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution als Verdienter Erfinder ausgezeichnet.

Seit Jahren ist Genosse Werner Schubert Mitglied der Parteileitung des Kombines. Seine Erfahrungen und Anregungen tragen ständig zur Verbesserung der Parteiarbeit bei.

Günter Wünsche
Mitglied der BPO im VEB Bergbau-
und Hüttenkombinat
„Albert Funk“, Freiberg

DER LEITER HAT DAS WORT